



STADT **LIPPSTADT**

Vorlage Nr.

304/2005

Fachbereich Jugend und Soziales

in öffentlicher Sitzung

in nichtöffentlicher Sitzung

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss

Sitzungstermin

23.11.2005

TOP

Bericht zur "Mobilen Jugendarbeit" in Lippstadt

Inhalt der Mitteilung

Mit dieser Vorlage wird der Ausschuss - wie bereits zu einem früheren Zeitpunkt mitgeteilt - über die mobile Jugendarbeit informiert:

Mobile Jugendarbeit in Lippstadt

Gemäß Ratsbeschluss vom 26.04.1999 ist der Einsatz von mobiler Jugendarbeit als Ergänzung einer einrichtungsbezogenen offenen Kinder- und Jugendarbeit zum 01.08.1999 im Rahmen der Ordnungspartnerschaft in Lippstadt realisiert worden.

Die mobile Jugendarbeit ist dem Fachbereich Jugend und Soziales zugeordnet und stellt ein Aufgabengebiet des Jugend- und Familienbüros dar.

Die mobile Jugendarbeit wird von Dagmar Ploog (Diplom Sozialarbeiterin) und Sascha Thiele (Diplom Sozialpädagoge) wahrgenommen.

Die Aufgabenbereiche und die Ziele der Arbeit werden gemäß § 11 Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) durchgeführt. Insbesondere wird ein niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterbreitet, die mit herkömmlichen Angeboten der Jugend- und Sozialarbeit nicht bzw. nicht mehr erreicht werden können.

Charakterisierung und Ziele mobiler Jugendarbeit in Lippstadt

- Aufsuchen informeller Treffpunkte, z. B. Schulhöfe, Parks usw.
- Soziale Arbeit im unmittelbaren Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen
- Hilfsangebote für Einzelpersonen und Gruppen mit besonderen Auffälligkeiten und Schwierigkeiten, z. B. Arbeitslosigkeit, Integrationsprobleme, Gewaltbereitschaft u. a.
- Eröffnung, Schaffung und Nutzbarmachung von Freizeitmöglichkeiten
- präventive Ergänzung zur einrichtungsgebundenen sozialen Arbeit

Beratungsergebnis

--

Unterschrift

Ergänzungsblatt

- Bindegliedfunktion übernehmen (z. B. zu institutionellen Jugendtreffpunkten und Behörden)
- Orientierungshilfen bei verschiedenen Lebensfragen
- Förderung und Ermöglichung von Integration (Ausgleich von Migrationsnachteilen, Verhinderung von Wohnungslosigkeit).

**Überblick der Zahl der Treffpunkte/Cliquen und deren Mitglieder
am Beispiel Juli 2005**

Monat Juli 2005	Treffpunkte	angetroffene offene Gruppen	Zahl der an- getroffenen Kinder und Jugendlichen
	33	67	389

Hinweise: Die angetroffenen Gruppen wurden teilweise mehrfach aufgesucht und die Dauer des Aufenthaltes variierte zwischen 10 Minuten und 2 Stunden. Treffpunkte von Jugendlichen waren insbesondere Schulhöfe, Sportanlagen und Park- und Spielplätze im Lippstädter Südwesten; in der Kernstadt die Lange Straße (Fußgängerzone), Rathausplatz, ehemalige Aufbaurealschule, Bahnhof (zeitweise); in der nördlichen Kernstadt und in den Stadt- und Ortsteilen wurden die Gruppen häufig auf Spielplätzen, an Bushaltestellen, auf Parkplätzen, an Tankstellen (zeitweise) und auf Dorfplätzen angetroffen.

Praxis der mobilen Jugendarbeit

1. Allgemeine aufsuchende Sozialarbeit

- Kennen lernen des Sozialraumes/Wohngebietes der Zielgruppe
- Kontaktaufnahme/Ansprache von verschiedenen Gruppen und Personen
- Kontakte zu den Gruppen und Personen halten und intensivieren
- Aufbau tragfähiger Beziehungen mit ausgesuchten Gruppen und Einzelpersonen

2. Individuelle Unterstützungsleistungen und Arbeit mit der Zielgruppe

- Hilfen und Unterstützung für Gruppen/Nutzbarmachung von öffentlichen Räumen (z. B. Hüttenprojekt am Mikado)
- Angebot zur Freizeitgestaltung (z. B. Ausflüge, Sportangebote wie Segeln, Fußball etc.)
- Einzelfallhilfen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (z. B. Vermittlung zur Schuldnerberatung, Drogenberatung, Kommunaler Sozialer Dienst)

3. Stadtteilarbeit

- Intensive Zusammenarbeit mit Jugendfreizeitstätten und Anbietern der Jugendhilfe (z. B. Jugenddiscos, Freizeitaktionen, Sommerferienprogramme)
- Mitarbeit und Durchführung von Stadtteilsten (Sommerfeste des Treff am Park, des Bewohnerzentrums Am Rüsing, des Bewohnerzentrums Juchaczstraße)
- Mitarbeit und Durchführung von Kooperationsprojekten (Schulprojekte, z. B. an der Stadtwaldschule und Kopernikusschule)
- Öffentlichkeitsarbeit (Anwohnergespräche und Ortsbesichtigungen)
- Teilnahme an der Ordnungspartnerschaft und weiterer Austausch mit Ordnungsbehörden

Ergänzungsblatt

Folgende Schwerpunkte der Problem- und Interessenlagen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Jahr 2004/2005 haben sich aus Sicht der mobilen Jugendarbeit im Rahmen der Kontakte herauskristallisiert:

- Ein sehr wichtiges Thema war bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Freizeitgestaltung. Im Allgemeinen klagten die aufgesuchten Gruppen auch bei schönem Wetter über Langeweile. Daraus ergab sich ein großes Interesse an Freizeitaktionen, die bei der mobilen Jugendarbeit angefragt wurden. Umgesetzt wurden diese Wünsche durch kostengünstige Angebote in Lippstadt oder durch Ausflüge in die nähere Umgebung. Das Jugendmobil (Kleinbus) war hierbei eine große Unterstützung.
- Aufgrund der derzeit schwierigen Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation wurden sehr häufig die fehlenden Ausbildungs- und Arbeitsplätze bemängelt. Die Jugendlichen wirkten frustriert, weil sie befürchteten, demnächst als Verlierer unserer Gesellschaft zu gelten.
- Für den schulischen Bereich wurden weitere problematische Themenbereiche diskutiert oder bearbeitet: Diskriminierungserfahrungen, schlechte Noten, körperliche Gewalt, Mobbing, berufliche Zukunft usw..
- Darüber hinaus war festzustellen, dass häufig finanzielle Probleme genannt wurden. Diese wurden durch Überschuldung (z. B. Handy-Rechnungen, Ratenkauf bei Versandhäusern, Unterhaltszahlungen) verursacht.
- Eine große Bedeutung haben im Leben der Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Bereiche Pubertät, Sexualität und die innerfamiliären Konflikte.
- Der Konsum und Missbrauch legaler und illegaler Drogen wurde an Treffpunkten ebenfalls von Jugendlichen und jungen Erwachsenen angesprochen. Dieser Bereich stieß auf großes Interesse bei denjenigen jungen Menschen, welche sich in schwierigen Lebenssituationen befanden.

Weitere Themenbereiche waren:

- Aufenthalt, Arbeit und Ausbildung ausländischer Jugendlicher und junger Erwachsener
- Bewerbungsunterstützung
- Wohnungsprobleme
- Strafverfahren
- Probleme an Treffpunkten zwischen Gruppen und Anwohnern
- Diskriminierungserfahrungen
- Gewalterfahrungen
- Integrationsprobleme
- Weiterbildung
- psychische Probleme/Suizidgefährdung
- sexuelle Belästigung/Missbrauch
- Homosexualität
- Mutterschutz und finanzielle Hilfen

Ergänzungsblatt

- lebensverändernde Ereignisse wie Todesfälle, Trennung der Eltern, Abschiebung in Herkunftsländer, durch Umzug bedingter sozialer Kontaktverlust, Trennung von Freund oder Freundin, Krankheiten

Über konkrete Beispiele der mobilen Jugendarbeit wird im Ausschuss mündlich berichtet

.